

## **Antrag**

**der Abg. Alena Trauschel und  
Hans Dieter Scheerer u. a. FDP/DVP**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Staatsministeriums**

### **Kooperation in Krieg und Krise – Baden-Württembergs strategische Partnerschaft mit Kanada**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie sie vor dem Hintergrund von COVID-Pandemie und russischem Angriffskrieg die strategische Bedeutung Kanadas als freiheitlich-demokratischem Wirtschafts- und Handelspartner für Baden-Württemberg bewertet;
2. in welchen Formaten (gemeinsame Projekte, Treffen, Workshops usw.) der seit 2018 bestehende Austausch zwischen der Landesagentur e-mobil BW und dem kanadischen Forschungs- und Innovationsnetzwerk CUTRIC bislang stattfand;
3. welche länderübergreifenden Projekte seit Unterzeichnung des zur Vertiefung der Zusammenarbeit am 10. Februar 2021 vereinbarten Memorandums of Understanding zwischen der Landesagentur e-mobil BW und dem kanadischen Forschungs- und Innovationsnetzwerk CUTRIC im Bereich der klimafreundlichen Mobilität bislang angestoßen worden sind;
4. welche Rolle sie Kanada (und insbesondere Ontario) bei der wasserstoff- und brennstoffzellenbasierten Transformation der Mobilität in Baden-Württemberg konkret einräumt;
5. welche konkreten Maßnahmen sie seit Unterzeichnung des Memorandums bereits ergriffen hat oder aber gegenwärtig noch plant, um die Zusammenarbeit mit Kanada (insbesondere der Region Ontario) im Bereich der klimafreundlichen Mobilität auszubauen und zu vertiefen;

6. welche konkreten Maßnahmen sie in dieser Legislaturperiode bereits ergriffen hat oder aber gegenwärtig noch plant, um die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit Kanada (insbesondere der Region Ontario) voranzutreiben;
7. ob und falls ja, inwieweit die COVID-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung ergriffenen Maßnahmen den Wissenschafts- und Studierendenaustausch mit Ontario beeinträchtigt haben;
8. welche Potenziale sie hierbei dem zwischen der Europäischen Union und Kanada geschlossenen Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA) beimisst;
9. ob und falls ja, wie sich das europäisch-kanadische Freihandelsabkommen CETA auf Baden-Württembergs strategische Partnerschaft (insbesondere im Bereich des Technologietransfers) mit Kanada ausgewirkt hat;
10. welche Maßnahmen sie bereits ergriffen hat oder aber gegenwärtig noch plant, um die International AI Alliance bei ihrem Bestreben zu unterstützen, sich (insbesondere in Zusammenarbeit mit Ontario und Québec) als führendes Netzwerk zum Thema KI zu etablieren und dadurch die Sichtbarkeit Baden-Württembergs als attraktiven Standort für KI zu erhöhen;
11. ob und falls ja, in welchen (geplanten) Formaten sie gegenwärtig an der weiteren Vertiefung der Kooperation mit Kanada arbeitet;
12. inwieweit das vorläufige Inkrafttreten von CETA die Wirtschaftsbeziehungen und den Außenhandel Baden-Württembergs mit Kanada bislang beeinflusst hat;
13. mit welchen Auswirkungen eines vollständigen Inkrafttretens von CETA auf die Wirtschaftsbeziehungen und den Außenhandel Baden-Württembergs mit Kanada sie rechnet.

19.9.2022

Trauschel, Scheerer, Haußmann, Dr. Timm Kern, Birnstock, Bonath,  
Brauer, Hoher, Dr. Jung, Reith, Dr. Schweickert FDP/DVP

### Begründung

Wie keine andere Region in Europa profitiert Baden-Württemberg von freiem Handel, kulturellem Austausch und gelebter Freizügigkeit. Die weltweite COVID-Pandemie, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und eine in den vergangenen Jahren stetig gewachsene Abhängigkeit vom kommunistischen China haben strategischen Partnerschaften zwischen den demokratischen Staaten dieser Welt neue Dringlichkeit verliehen. Schon 1987, wenige Jahre vor dem Fall der Berliner Mauer, wurde die Zusammenarbeit Baden-Württembergs mit der Region Ontario in Kanada zum Gegenstand einer gemeinsamen Absichtserklärung, die seither regelmäßig fortgeschrieben wurde. Mit dem Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA), einem von der Europäischen Union und Kanada geschlossenen Freihandelsabkommen, wurden die Beziehungen Europas zu Kanada zuletzt auch Gegenstand eines internationalen Vertragswerks. In dem Bestreben, die strategische Partnerschaft in den Bereichen klimafreundliche Infrastruktur und Nahverkehrssysteme auszubauen und zu vertiefen, unterzeichnete die baden-württembergische Landesagentur e-mobil BW Anfang 2021 an der Seite des kanadischen Forschungs- und Innovationsnetzwerks CUTRIC ein gemeinsames Memorandum of Understanding und schuf damit, wie einer entsprechenden Pressemitteilung (vgl. Pressemitteilung der e-mobil BW Nummer 01/2021) zu entnehmen war, die Grundlage für zahlreiche Kooperationsprojekte. Welche konkreten Projekte seither entstanden sind oder vorangetrieben wurden und welche übrigen Maßnahmen

die grün-schwarze Landesregierung seither ergriffen hat, um die strategische Partnerschaft mit Kanada auszubauen und zu vertiefen, soll durch den vorliegenden Antrag offengelegt werden.

### Stellungnahme

Mit Schreiben vom 13. Oktober 2022 Nr. STM51-0141.5-2/11/1 nimmt das Staatsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und dem Ministerium für Verkehr zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*1. wie sie vor dem Hintergrund von COVID-Pandemie und russischem Angriffskrieg die strategische Bedeutung Kanadas als freiheitlich-demokratischem Wirtschafts- und Handelspartner für Baden-Württemberg bewertet;*

Die weltweite COVID-Pandemie und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine haben strategischen Partnerschaften zwischen den demokratischen Staaten dieser Welt eine neue Dringlichkeit verliehen. Dies gilt auch mit Blick auf Kanada als freiheitlich-demokratischer Handelspartner im Rahmen der transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen.

Wenn auch die handelsmäßige Bedeutung des zweitgrößten Flächenstaates der Welt für die baden-württembergische Wirtschaft gegenwärtig noch vergleichsweise gering ist (bei den Exporten auf Rang 20 und bei den Importen auf Rang 41 im Jahr 2021), besteht in vielen Bereichen deutliches Ausbaupotenzial. So ist Kanada unter anderem ein bedeutender Rohstoffexporteur. Das Land gehört weltweit zu den wichtigsten Produzenten von Erdöl und Erdgas, Uran, Diamanten, Gold, Niobium, Kalisalz und Aluminium. Auch für die Batterietechnik entscheidende Rohstoffe, wie Kobalt, Graphit und Nickel, werden unter Berücksichtigung ökologischer und gesellschaftlicher Sorgfalt in großen Mengen gefördert.

Zukünftig dürfte diese Bedeutung wegen der sich wandelnden geopolitischen Lage und den Ambitionen Kanadas, seine enormen Vorkommen an Bodenschätzen effektiver zu bergen und lokale Wertschöpfungsketten für die Elektrifizierung des Verkehrs aufzubauen, zunehmen. Damit ist Kanada gerade auch mit Blick auf die Zukunft ein strategisch wichtiger Handelspartner für Baden-Württemberg auf dem Fundament geteilter Werte und gemeinsamer Interessen.

*2. in welchen Formaten (gemeinsame Projekte, Treffen, Workshops usw.) der seit 2018 bestehende Austausch zwischen der Landesagentur e-mobil BW und dem kanadischen Forschungs- und Innovationsnetzwerk CUTRIC bislang stattfand;*

*3. welche länderübergreifenden Projekte seit Unterzeichnung des zur Vertiefung der Zusammenarbeit am 10. Februar 2021 vereinbarten Memorandums of Understanding zwischen der Landesagentur e-mobil BW und dem kanadischen Forschungs- und Innovationsnetzwerk CUTRIC im Bereich der klimafreundlichen Mobilität bislang angestoßen worden sind;*

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 2 und 3 zusammen beantwortet.

Das kanadische Clusternetzwerk „Canadian Urban Transit Research & Innovation Consortium (CUTRIC)“ ist sowohl in Ontario als auch in weiteren kanadischen Provinzen aktiv und unterstützt innovative Mobilitätstechnologien im öffentlichen Verkehr. Vor diesem Hintergrund hat e-mobil BW mit CUTRIC am 10. Februar 2021 ein Memorandum of Understanding (MoU) zum Zwecke einer vertieften Zusammenarbeit geschlossen. Laut Auskunft von e-mobil BW konnten aufgrund

der mit der Coronapandemie einhergehenden Reisebeschränkungen bislang keine gemeinsamen Aktivitäten oder Veranstaltungen durchgeführt werden mit Ausnahme eines gemeinsamen Workshops zu Zero-Emission-Buses mit der City of Brampton.

*4. welche Rolle sie Kanada (und insbesondere Ontario) bei der wasserstoff- und brennstoffzellenbasierten Transformation der Mobilität in Baden-Württemberg konkret einräumt;*

Kanada hat ein hohes Potenzial für erneuerbare Energien, vor allem aus Wasserkraft, Windkraft und Biomasse, und für die Produktion von grünem Wasserstoff. Kanada und Deutschland arbeiten im Rahmen der Deutsch-Kanadischen Energiepartnerschaft bereits im Bereich Wasserstoff zusammen und haben am 23. August 2022 eine gemeinsame Absichtserklärung über die Gründung einer Deutsch-Kanadischen Wasserstoffallianz unterzeichnet. Damit soll in den kommenden Jahren eine enge Handelspartnerschaft für Wasserstoff und seine Derivate aufgebaut werden.

In diesem Rahmen bieten sich für Baden-Württemberg weitere Chancen im Bereich der Transformation der Mobilität. Das Land und die Landesagentur e-mobil BW pflegen zu Themen der neuen Mobilität bereits seit vielen Jahren einen engen Austausch mit Kanada und insbesondere mit der Partnerprovinz Ontario, die über eine starke Wissenschaftslandschaft und ein innovatives Automobilcluster mit Schwerpunkten bei Brennstoffzelle und dem Einsatz regenerativer Energien verfügt. Mit der Unterzeichnung einer Gemeinsamen Erklärung zwischen Baden-Württemberg und Ontario am 13. Oktober 2022 in Stuttgart soll unter anderem die Zusammenarbeit in den Bereichen Innovation, Klimaschutz und Energie gestärkt werden (siehe dazu auch die Stellungnahme zu Frage 11).

*5. welche konkreten Maßnahmen sie seit Unterzeichnung des Memorandums bereits ergriffen hat oder aber gegenwärtig noch plant, um die Zusammenarbeit mit Kanada (insbesondere der Region Ontario) im Bereich der klimafreundlichen Mobilität auszubauen und zu vertiefen;*

Zwischen Baden-Württemberg und Kanada sowie Ontario besteht ein guter Austausch zu den aktuellen Themen der klimafreundlichen und vernetzten Mobilität, der in den vergangenen Jahren stetig gepflegt wurde. Dazu trug insbesondere im Jahr 2018 die Delegationsreise des Ministerpräsidenten nach Kanada (Toronto) und in die USA zu den Themen Digitalisierung und Transformation in den Bereichen Mobilität, Energie, Klimaschutz und Industrie 4.0 bei. Bei einem Workshop, einer Podiumsdiskussion, bei Unternehmensbesuchen und im Austausch mit Technologiezentren in Toronto wurden Kooperationsansätze zwischen Unternehmen, Kommunen und Wissenschaft in Ontario und Baden-Württemberg diskutiert und vertieft.

2016 beteiligte sich die Landesagentur e-mobil BW am Electric Vehicles Symposium in Montréal, Québec, und 2017 führte eine Delegationsreise zum Themfeld Automotive in die USA und nach Ontario.

In der Pandemie verlagerte sich der Austausch in den digitalen Raum. So führte die e-mobil BW in den vergangenen Jahren mehrere virtuelle Informations- und Netzwerkveranstaltungen in Zusammenarbeit mit Partnern aus Ontario durch:

- Online-Seminar „Electric Mobility Roadmap and Automotive Supply Chain Opportunities in Ontario/Canada“ (23. März 2021) in Zusammenarbeit mit Ontario International
- Online-Seminar „Autonomous and connected driving in Ontario (Canada)“ im Rahmen der digitalen Hannover Messe 2021 (14. April 2021) in Zusammenarbeit mit Ontario International

- virtuelle Netzwerkveranstaltung „Electric Vehicle Value Chain Opportunities in Baden-Württemberg and Ontario“ (22. September 2022) in Zusammenarbeit mit Ontario International, CyberForum e. V. und Baden-Württemberg International (BW\_i).

6. *welche konkreten Maßnahmen sie in dieser Legislaturperiode bereits ergriffen hat oder aber gegenwärtig noch plant, um die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit Kanada (insbesondere der Region Ontario) voranzutreiben;*

7. *ob und falls ja, inwieweit die COVID-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung ergriffenen Maßnahmen den Wissenschafts- und Studierendenaustausch mit Ontario beeinträchtigt haben;*

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 6 und 7 zusammen beantwortet.

Insgesamt ist festzuhalten, dass Kanada, insbesondere Ontario, ein starker Kooperationspartner für die baden-württembergischen Hochschulen ist.

Der Beginn der Legislaturperiode im Mai 2021 fiel in eine Zeit voller pandemiebedingter Beschränkungen für den internationalen Austausch. Die Reisebestimmungen haben es nicht zugelassen, den Austausch von Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern oder Verwaltungspersonal zu stärken. Erst im Frühjahr 2022 konnten erste Reisen und gegenseitige Besuche wiederaufgenommen werden. Dabei agieren die Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg im Rahmen ihrer Zusammenarbeit autonom.

Aktuell bestehen zwischen Hochschulen in Baden-Württemberg und Kanada 180 Kooperationen (Quelle: Internationale Hochschulkooperationen der Hochschulrektorenkonferenz; Stand 21. September 2022). Einrichtungen aus Baden-Württemberg kooperieren im EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizont 2020“ in 41 gemeinsamen Projekten mit Partnern aus Kanada.

Das Wissenschaftsministerium verantwortet gemeinsam mit dem ontarischen Ministry of Colleges and Universities ein seit 1990 bestehendes Landesprogramm zum Austausch von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Dieses ist aufgrund der strengeren pandemischen Regularien Ontarios und der ontarischen Universitäten zum Erliegen gekommen, weshalb rückblickend keine konkreten Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Im Rahmen der Erneuerung der bilateralen Partnerschaft sollen auch die Maßnahmen innerhalb des Programms überprüft und den geänderten Bedarfen angepasst werden. Der Zusammenarbeit im Bereich der Forschung und Lehre soll dabei neben dem Studierendenaustausch eine stärkere Rolle beigemessen werden (siehe im Übrigen auch die Stellungnahme zu Frage 11).

8. *welche Potenziale sie hierbei dem zwischen der Europäischen Union und Kanada geschlossenen Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA) beimisst;*

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus geht davon aus, dass CETA die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der EU und Kanada noch weiter stärken sowie den Wohlstand der Handelspartner sichern und ausbauen wird. Durch CETA kann die EU zunehmend an Bedeutung innerhalb der kanadischen Exportbilanz gewinnen. Im Hinblick auf die Lieferkettenproblematik kann CETA langfristig zur Diversifizierung und Stärkung der Resilienz im Bereich der Lieferketten beitragen und beispielsweise den Zugang zu kritischen Rohstoffen oder die Investitionen in klimafreundliche Technologien erleichtern.

*9. ob und falls ja, wie sich das europäisch-kanadische Freihandelsabkommen CETA auf Baden-Württembergs strategische Partnerschaft (insbesondere im Bereich des Technologietransfers) mit Kanada ausgewirkt hat;*

Die konkreten Auswirkungen auf die partnerschaftlichen Beziehungen können aufgrund der pandemiebedingten Beschränkungen der letzten Jahre zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden.

*10. welche Maßnahmen sie bereits ergriffen hat oder aber gegenwärtig noch plant, um die International AI Alliance bei ihrem Bestreben zu unterstützen, sich (insbesondere in Zusammenarbeit mit Ontario und Québec) als führendes Netzwerk zum Thema KI zu etablieren und dadurch die Sichtbarkeit Baden-Württembergs als attraktiven Standort für KI zu erhöhen;*

BW i baut mit Partnern weltweit eine Kooperationsallianz zum Thema Künstliche Intelligenz auf, in der sich Innovationsregionen mit international bekannten KI-Aktivitäten zusammenschließen. Zu den Gründungsmitgliedern zählen u. a. die kanadischen Provinzen Ontario und Québec. Kooperationspartner sind die jeweiligen regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften.

Ziel der Allianz ist es, sich als führendes Netzwerk zum Thema KI zu positionieren und zu etablieren und dadurch die Sichtbarkeit der eigenen Region als attraktiver Standort für KI zu erhöhen. Die Kooperation beruht auf der gegenseitigen Unterstützung bei geplanten Projekten und der gemeinsamen Vermarktung der jeweiligen KI-Kompetenzen bei Drittveranstaltungen. Eine bereits bestehende Webseite der AI Alliance wird derzeit überarbeitet und ausgebaut, um die Mitgliedsregionen detaillierter darzustellen und die Akteure in den jeweiligen Ökosystemen vorzustellen.

Aktuell organisiert BW i gemeinsam mit den Mitgliedsregionen Schweiz und Nordbrabant eine internationale Fachveranstaltung (Virtual Roadshow AI in Health Care and Medical Technologies), die im Dezember 2022 stattfinden wird. Zudem ist die Umsetzung verschiedener Veranstaltungsformate geplant, wie z. B. (Web-)Seminarreihen zur Vorstellung der KI-Landschaft bzw. zu verschiedenen Fachthemen (AI Alliance talks: Discussing future AI developments from a business perspective) in den jeweiligen Regionen und Ländern. Darüber hinaus entwickeln die Partnerregionen gemeinsam Serviceangebote wie z. B. Softlanding Pads.

Die Landesregierung hat den Aufbau der International AI Alliance von Anfang an begleitet, unter anderem mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding mit Switzerland Global Enterprise in Anwesenheit von Herrn Ministerpräsident Kretschmann und des Schweizer Bundespräsidenten Guy Parmelin im Jahr 2021. Im Oktober 2022 führte eine Delegationsreise in die USA unter der Leitung von Herrn Ministerpräsidenten Kretschmann u. a. in die Partnerregion Pittsburgh, die Gründungsmitglied der AI Alliance ist.

*11. ob und falls ja, in welchen (geplanten) Formaten sie gegenwärtig an der weiteren Vertiefung der Kooperation mit Kanada arbeitet;*

Die Landespartnerschaft mit der Provinz Ontario wurde aktuell mit der Unterzeichnung einer Gemeinsamen Absichtserklärung am 13. Oktober 2022 in Stuttgart anlässlich des Besuchs des Ministers für wirtschaftliche Entwicklung, Arbeit und Handel von Ontario, Herrn Fedeli, weiter vertieft. Danach soll die Zusammenarbeit in den Bereichen Umwelt und Klimaschutz, Energie, Wissenschaft, Technologie und Innovation, Bildung, Wirtschaft, Digitalisierung der Verwaltung, Gesundheit, Tourismus und Kulturförderung weiter ausgebaut werden. Die von Herrn Ministerpräsident Kretschmann und dem Premierminister von Ontario, Doug Ford, initiierte gemeinsame Erklärung ist auch ein wichtiges Bekenntnis der beiden Partner, Austausch und Kooperation, die in der Pandemie eingeschränkt waren, nun wieder in Präsenz gemeinsam mit voller Kraft voranzubringen.

Im Wirtschaftsbereich geht es gegenwärtig und künftig vor allem darum, die bereits bestehenden guten und vertrauensvollen wirtschaftlichen Beziehungen mit der Partnerprovinz Ontario und der Provinz Québec in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Mobilität weiter zu stärken. Aus diesem Grund ist für den Herbst 2023 erneut eine Delegationsreise nach Toronto (Provinz Ontario) und Montréal (Provinz Québec) zu diesen Schwerpunktthemen geplant, ergänzt um die Bereiche Greentech/Green Energy. Diese wird von Frau Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut politisch flankiert.

Darüber hinaus wurde (auch während der Coronapandemie) der Gesprächsfaden mit Regierungsvertretern aus Québec und Ontario aufrechterhalten. Gegenwärtig fand ein weiterer Austausch von Frau Ministerin Dr. Hoffmeister-Kraut mit dem Handelsminister Ontarios, Herrn Victor Fedeli, am 13. Oktober 2022 statt.

Im Rahmen der Weltklimakonferenz COP26 in Glasgow hat Frau Ministerin Walker im November 2021 mit ihrem Amtskollegen aus Ontario, Herrn Minister David Piccini, gemeinsame Umwelt,- und Energiethemen besprochen.

Mit Québec besteht bereits seit einigen Jahren ein vertrauensvolles Verhältnis über das gemeinsame Engagement in dem subnationalen Klimaschutznetzwerk „Under2 Coalition“. Sowohl Baden-Württemberg, als auch Québec sind Mitglieder der Steuerungsgruppe und tragen aktiv zum Future Fund, dem internen Förderprogramm der Under2 Coalition bei.

Für das Landesprogramm des Wissenschaftsministeriums ist es entscheidend, dass die bilateralen Kontakte der beteiligten Universitäten in Baden-Württemberg und Ontario nach der Coronapandemie neu belebt werden. Hierfür findet regelmäßig ein virtueller Austausch statt. Sobald die Basis des Programms stabilisiert ist, soll ein vertiefter Austausch auch in konkreten Formaten erfolgen. Hierzu gehören neben dem semesterweisen Studierendenaustausch und Forschungsaufenthalten unter anderem auch thematische Workshops und Summer Schools (auch virtuell), gegenseitige Besuche und Exkursionen. Mittelfristig sollen hieraus Forschungsk Kooperationen entstehen.

Positiv festzuhalten ist, dass das in Ontario zuständige Ministry for Colleges and Universities (MCU) im März 2022 mitgeteilt hat, dass die Austauschprogramme mit den Regionen Baden-Württemberg und Rhône-Alpes wiederaufgenommen werden sollen. Die Finanzierung des Studierenden- und Dozierendenaustauschs Ontario/Baden-Württemberg soll ab dem Wintersemester 2022/2023 und bis einschließlich dem Wintersemester 2023/2024 gesichert sein.

Das Wissenschaftsministerium ist zudem in regelmäßigem Austausch mit der deutschen Vertretung des kanadischen National Research Council (NRC) in München wie auch dem Konsulat von Kanada in München mit seinem Repräsentanzbüro Ontarios. In unregelmäßigen Abständen entstehen Projektideen, die unter anderem von BW\_i umgesetzt werden (z. B. „Electric Mobility Roadmap and Automotive Supply Chain Opportunities in Ontario/Canada“, virtuell am 23. März 2021).

Für Baden-Württemberg International wird die Kooperation mit Ontario bei der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit weiter eine große Rolle spielen. Hier sind vor allem Maßnahmen im Bereich der KI, Mobilität und Life Science geplant. So ist, neben der geplanten Delegationsreise unter Leitung der Wirtschaftsministerin, unter anderem eine Incoming Delegation im Bereich Med-Tec am 20. Oktober 2023 nach Heidelberg geplant. In Québec (Großraum Montréal als Zentrum für KI und Mobilität) und in British Columbia (Großraum Vancouver) gibt es unter anderem große Mengen regenerativer Wasserenergie sowie zudem in British Columbia eine proaktive und langjährige Wasserstoff- und Batterieindustrie.

Auch die Zusammenarbeit mit den baden-württembergischen Hochschulen und den kanadischen Partnern soll weiter ausgebaut werden. Baden-Württemberg soll als potenzieller Studienstandort verstärkt in Erscheinung treten. Die internationale Studierendenmobilität in beiden Länder soll durch Maßnahmen wie Studierendennessen weiter angeregt werden.

*12. inwieweit das vorläufige Inkrafttreten von CETA die Wirtschaftsbeziehungen und den Außenhandel Baden-Württembergs mit Kanada bislang beeinflusst hat;*

*13. mit welchen Auswirkungen eines vollständigen Inkrafttretens von CETA auf die Wirtschaftsbeziehungen und den Außenhandel Baden-Württembergs mit Kanada sie rechnet.*

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 12 und 13 zusammen beantwortet.

Der Außenhandel mit Kanada hat seit 2018 durchaus einen gewissen Aufschwung erfahren. So stiegen die Ausfuhren Baden-Württembergs nach Kanada im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 25,9 % auf rund 2,1 Mrd. Euro an. Hier ist zwar zu berücksichtigen, dass das Jahr 2020 pandemiebedingt etwas schwächer ausgefallen ist, aber auch gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 fiel der Wert der Ausfuhren um 17,9 % höher aus.

Die Warenimporte aus Kanada steigerten sich seit 2018 von Jahr zu Jahr stetig, zuletzt im Jahr 2021 um 8,9 % auf rund 551 Mio. Euro. Inwieweit diese Entwicklung auf das vorläufige Inkrafttreten von CETA zurückzuführen ist, kann gegenwärtig allerdings noch nicht beurteilt werden, da die verfügbare Zeitreihe noch zu kurz ist.

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus rechnet jedoch insgesamt und auf längere Zeit betrachtet mit positiven Effekten des Freihandelsabkommens in Bezug auf die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen.

Hassler

Staatssekretär